

In jener Stunde kamen die Jünger zu Jesus und fragten:

Wer ist denn im Himmelreich der Größte?

Da rief er ein Kind herbei, stellte es in ihre Mitte und sagte:

Amen, ich sage euch:

*Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder,
werdet ihr nicht in das Himmelreich hineinkommen.*

*Wer sich so klein macht wie dieses Kind,
der ist im Himmelreich der Größte.*

*Und wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt,
der nimmt mich auf.*

Hütet euch davor, einen von diesen Kleinen zu verachten!

*Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen stets das Angesicht
meines himmlischen Vaters.*

Denn der Menschensohn ist gekommen, um zu retten, was verloren ist.

*Matthäusevangelium, 18, 1 – 5.10f
(Einheitsübersetzung)*

Er ruft und stellt die Kleinheit in die Mitte,
nicht das Große, das die Großen groß macht:
nicht den Besitz,

nicht die Machtposition,

nicht die Scheinwelt,

nicht die Followerzahlen.

Er ruft und stellt die Kleinheit in die Mitte,
die Rotznase mit der zerrissenen Hose, den nassen Stiefeln und den
schmutzigen Händen, die staunend mit strahlenden Augen und
lachendem Gesicht den Regenwurm in der flachen Hand betrachtet.

Er ruft und stellt die Kleinheit in die Mitte,
damit sie in ihrer Existenz wahrgenommen und um ihrer selbst geliebt
wird, damit das Große in dem Kleinen und das Kleine in dem Großen
gesehen und wertgeschätzt werden.

Groß ist der Mensch, der seine Hände in die Hand Gottes legt, die
Wärme der Liebe spürt und voll Vertrauen mit seiner Kleinheit in den
weiten Horizont des Lebens geht.

Gekommen um zu rufen, was droht, verloren zu gehen!